150 Jahre St. Bartholomäus Biblis: Ein lebendiges Haus aus Menschen

Von Björn Burwitz
8. Nov. 2026



BIBLIS - Mit einem feierlichen Pontifikalamt, bewegenden Worten von Bischof Dr. Peter Kohlgraf und einem anschließenden Gemeindeempfang feierte die Pfarrei Alfred Delp, Südliches Ried die Kirche St. Bartholomäus in Biblis. Diese wurde vor 150 Jahren geweiht. Ein Jubiläum, das nicht nur Anlass bot, auf eine lange Geschichte zurückzublicken, sondern vor allem die Menschen in den Mittelpunkt stellte, die Kirche heute und in Zukunft lebendig gestalten.

In seiner Predigt im Rahmen des Pontifikalamtes erinnerte der Mainzer Bischof Dr. Peter Kohlgraf an die vielen Generationen, die in St. Bartholomäus wichtige Stationen ihres Lebens gefeiert und vor Gott getragen haben: Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Hochzeiten, aber auch Abschiede und Trauerfeiern. Die Kirche sei damit weit mehr als ein Gebäude. Sie sei ein Ort der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft.

Dabei spannte der Bischof den Bogen von den historischen Anfängen bis in die Gegenwart. Als Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler die Kirche vor 150 Jahren weihte, befanden sich die katholischen Christen mitten im Kulturkampf. Staatliche Repressionen und Einschränkungen prägten diese Zeit. Die Kirche in Biblis sei auch ein Zeugnis des damaligen Selbstbewusstseins katholischer Menschen, die ihren Platz in der Gesellschaft behaupteten.

Heute stehe die Kirche erneut vor großen Veränderungen. Säkularisierung, sinkende Mitgliederzahlen und gesellschaftlicher Wandel forderten die Gemeinden heraus. Doch gerade in dieser Situation sei es wichtig, nicht nur auf die eigenen kirchlichen Strukturen zu schauen, sondern weiterhin aktiv Gesellschaft mitzugestalten. Christen müssten sich für Gemeinschaft einsetzen, miteinander im Gespräch bleiben und Hass und Spaltung etwas entgegensetzen.

Ein zentrales Bild seiner Predigt war das biblische Motiv vom Haus aus lebendigen Steinen. Kirche bestehe nicht in erster Linie aus Mauern und Gebäuden, sondern aus den Menschen, die sie mit Leben füllen.

Mit Blick auf die biblischen Erzählungen vom Turmbau zu Babel und dem Wiederaufbau Jerusalems durch Nehemia stellte Bischof Kohlgraf zwei unterschiedliche Vorstellungen von Gemeinschaft gegenüber: Auf der einen Seite eine Welt, die von Hochmut, Egoismus und dem Streben nach Macht geprägt ist und Vielfalt ausschließt. Auf der anderen Seite eine Gemeinschaft, in der Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen und miteinander etwas aufbauen. Besonders eindrücklich wurde seine Botschaft auch mit einem Gedanken des Schriftstellers Heinrich Böll: Eine christliche Gesellschaft müsse gerade den Menschen Raum und Liebe geben, die in einer leistungsorientierten Welt als schwach oder vermeintlich nutzlos angesehen werden. Jeder Mensch habe eine eigene Würde und verdiene Respekt und Hochachtung. Die Kirche solle deshalb ein Ort sein, der Heimat und Gemeinschaft ermöglicht und niemanden ausschließt.

Mit einem herzlichen Dank an alle, die dieses lebendige Haus in Biblis und in der neuen Pfarrei mitgestalten, schloss der Bischof seine Predigt. Sein Wunsch: Die Gemeinde möge diesen Weg weitergehen und auch künftig einen wichtigen Beitrag zu einer menschenwürdigen Gesellschaft leisten.

Am Ende des Gottesdienstes richtete der Landrat des Kreises Bergstraße Christian Engelhardt ein Grußwort an die Festgemeinde. Im Namen des Kreises überbrachte er seine Glückwünsche zum 150-jährigen Kirchenjubiläum. Besonders für Biblis hob er die Bedeutung der Kirchtürme hervor: Sie seien ein vertrauter Anblick und vermittelten immer wieder ein wohliges Gefühl von Heimat. Damit griff er einen Gedanken auf, der auch in der Predigt des Bischofs eine wichtige Rolle gespielt hatte: Kirchen sind nicht nur Orte des Glaubens, sondern prägen auch das Gesicht und die Identität eines Ortes.

Neue Pfarrei wird im Alltag sichtbar

Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Gäste zum Gemeindeempfang eingeladen. Ein besonderer Moment war dabei die Vorstellung der neuen Merchandise-Artikel der Pfarrei durch die Pfarreiratsvorsitzende Kerstin Adam.

Mit einer Baumwolltasche, einer Kaffeetasse und einem Regenschirm präsentierte sie die ersten Alltagsprodukte der noch jungen Pfarrei Alfred Delp. Die Übergabe an den Bischof als Geschenk verband sie mit einem klaren Gedanken: Die Pfarrei, die erst seit knapp eineinhalb Jahren besteht, soll nicht nur auf dem Papier existieren, sondern auch im Alltag der Menschen ankommen und sichtbar werden. Die neuen Produkte sollen genau dazu beitragen und ein Stück Gemeinschaft über die Kirchengrenzen hinaus in den Alltag tragen.

Auch Bürgermeister Konstantin Großmann gratulierte der Pfarrgemeinde im Namen der Gemeinde Biblis und persönlich zum Jubiläum. Er bezeichnete St. Bartholomäus als den „Dom des Rieds“ und als ein unverwechselbares Wahrzeichen der Gemeinde. Die Kirche sei für viele Menschen ein Stück Heimat und mit ganz persönlichen Erinnerungen verbunden. Das gelte auch für ihn selbst: Er wurde dort getauft, empfing seine Erstkommunion und hat in der Kirche geheiratet. Als besonderes Geschenk hatte die Gemeindeverwaltung eine historische Bildercollage aus dem Rathausarchiv zusammengestellt. Die Aufnahmen zeigen verschiedene Stationen aus der Geschichte der Kirche und erinnern daran, wie viele Menschen sich über Generationen hinweg für die Gemeinde und das kirchliche Leben eingesetzt haben. Großmann dankte ausdrücklich den vielen Ehrenamtlichen und Engagierten, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass Kirche ein lebendiger Ort bleibt. Sein Wunsch: Dass St. Bartholomäus auch in 50 oder 100 Jahren ein Ort ist, an dem Menschen zusammenkommen, Gemeinschaft erleben und füreinander da sind. Zum Ende überbrachte er die frohe Botschaft, dass die Kirche künftig auch wieder abends beleuchtet werde mit moderner LED-Technik.

Bereits der Gottesdienst wurde musikalisch besonders festlich gestaltet: Ein Projektchor unter der Leitung von Thomas Braun und ein Projektorchester aller Kirchenmusikvereine der Pfarrei aus Lampertheim, Bürstadt und natürlich Biblis unter der Leitung von Rainer Weis, bestehend aus Mitgliedern verschiedener musikalischer Institutionen der Pfarrei, sorgten für die feierliche musikalische Umrahmung des Pontifikalamtes. Ebenso die Orgel, die von Herbert Ritzert gespielt wurde. Beim anschließenden Gemeindeempfang bereicherten der Gesangverein Frohsinn e.V. aus Biblis sowie die Ephata Juniors des Chors Ephata e.V. aus Lampertheim unter der Leitung von Maria Karb das Programm mit weiteren musikalischen Beiträgen. Nach diesen Darbietungen lud Pfarrer Christian Rauch zum geselligen Beisammensein ein und eröffnete das Buffet.

Ein Fest, das von vielen Menschen getragen wurde

Ein solches Jubiläum lebt nicht allein vom offiziellen Programm, sondern vor allem von den vielen Menschen, die es mit ihrem Engagement möglich machen.

Ein herzlicher Dank gilt deshalb allen Musikerinnen und Musikern aus der gesamten Pfarrei, die den Gottesdienst und den Empfang musikalisch gestaltet haben. Ebenso danken wir als Pfarrei dem Projektchor und dem Projektorchester, in denen sich Mitglieder verschiedener musikalischer Einrichtungen und Chöre der Pfarrei zusammengefunden haben.

Unser Dank gilt darüber hinaus allen Akteurinnen und Akteuren vor und hinter den Kulissen: den Menschen, die geplant, organisiert, vorbereitet, geschmückt und dekoriert haben, sowie allen Helferinnen und Helfern, die für das leibliche Wohl gesorgt und ein abwechslungsreiches und liebevoll zusammengestelltes Fingerfoodbuffet vorbereitet haben.

Nicht zuletzt danken wir allen, die durch ihre Anwesenheit, ihre Beiträge und ihre Unterstützung diesen Tag zu einem besonderen Ereignis gemacht haben.

150 Jahre St. Bartholomäus sind ein Anlass, dankbar zurückzublicken. Vor allem aber sind sie eine Ermutigung, gemeinsam weiterzubauen an einem Haus aus lebendigen Steinen: einer Kirche, die Menschen verbindet, Heimat schenkt und offen ist für die Zukunft.